

„Zum Alten Brauhaus“ präsentiert „Kirmes Südstadt 1961“ mit Fotografien von Erik Schwarz
Kirmes mit Menschen statt Maschinen



Die dreitägige Kirmes in der Zugasse war vor allem von Gemeinschaftlichkeit geprägt – und ein gutes Bier wussten die Menschen auch damals schon zu schätzen. Fotos: Dahl (Thomas Dahl)



Die dreitägige Kirmes in der Zugasse war vor allem von Gemeinschaftlichkeit geprägt – und ein gutes Bier wussten die Menschen auch damals schon zu schätzen. Fotos: Dahl (Thomas Dahl)



Die dreitägige Kirmes in der Zugasse war vor allem von Gemeinschaftlichkeit geprägt – und ein gutes Bier wussten die Menschen auch damals schon zu schätzen. Fotos: Dahl (Thomas Dahl)



Die dreitägige Kirmes in der Zugasse war vor allem von Gemeinschaftlichkeit geprägt – und ein gutes Bier wussten die Menschen auch damals schon zu schätzen. Fotos: Dahl (Thomas Dahl)

Von THOMAS DAHL

Neustadt-Süd. Ein Veedel feiert. Der Begriff „Gemeinschaftlichkeit“ erfährt in der Bilderausstellung „Kirmes Südstadt 1961“ des ehemaligen Fotoreporters Erik Schwarz in der Gaststätte „Zum Alten Brauhaus“ eine Fühl- und Hörbarkeit, die den Großveranstaltungen der Gegenwart Menschen statt Maschinen entgegensetzt. Rund 30 Exponate aus dem gleichnamigen Bildband von 2005 stellte Schwarz' Schwiegersohn Thomas Plum dem Haus als unbefristete Leihgabe zur Verfügung. Darunter ist auch ein Original-Songtext des 2011 verstorbenen Musikers Hans Knipp, der für die Bläck Fööss Hits schrieb und in Anlehnung an

die Bildbanderscheinung das Lied „Kirmes en d'r Zojaß“ für Wicky Junggeburch komponierte. Darin heißt es : „Kirmes in der Zojaß / Dat es ald lang her / Kirmes in d'r Zojaß / Freundschaft feel net schwer.“

Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen im Saal des Hauses könnten ohne Wissen über den Hintergrund auch ein großes Familienfest vermuten lassen. Auf den Bildern wird gemeinsam getanzt, getrunken, gespielt, gegessen und gelacht.

Echter Überschwang und schamlose Lustigkeit

Dass es sich hierbei um Veedelsbewohner aus der Zugasse und den umliegenden Straßen handelt, die während der elften Auflage des Ereignisses abgelichtet wurden, erscheint trotz des stets bemühten Wir-Gefühls in der Domstadt nostalgisch. Die Feier nach den traditionellen sommerlichen Pfarrprozessionen versinnbildlichte ein Zusammenkommen ohne langwierige Organisation oder große Namen und Attraktionen, die im Vorfeld für das Event warben.

In seinem Vorwort beschreibt Autor Peter Meisenberg die Kirmes als „Sehnsucht nach einem wirklichen Fest, einem Fest, das den Namen Volksfest wirklich verdient. ... Die Menschen, die Erik Schwarz zeigt, sind nicht bloß fröhlich und ausgelassen, sie sind auf eine uns heute altmodisch anmutende Art auch enthemmt. Dieses Enthemmtsein hat nichts mit Schamlosigkeit zu tun, sondern viel eher mit der fast naiven Unmittelbarkeit ihrer Lebensfreude. Sie setzen oder stellen sich nicht in Pose, demonstrieren nicht Lustigsein und Überschwang, sondern sie sind einfach lustig und überschwänglich.“

Über eine unvermutete Kontaktaufnahme im Zusammenhang mit dem Buch berichtet Thomas Plum: „Nach der Publikation meldete sich eine Familie bei mir, die auf einem der Bilder ein tanzendes kleines Mädchen als ihre Tochter erkannten. Das Kind war früh gestorben und es existierten kaum mehr Fotos von ihr. Natürlich habe ich den Leuten die betreffenden Aufnahmen zur Verfügung gestellt“, erinnert sich der Kurator im Gespräch mit der Rundschau.

„Wir haben uns sehr über die Ausstellungsmöglichkeit im ‚Alten Brauhaus‘ gefreut, denn wir wollten schon immer etwas mit lokalem Bezug zeigen. Die Fotografien passen einfach wunderbar hierhin“, freut sich Betriebsleiter Maciek Skupniewski, der zur Vernissage, passend zum Thema, Kirmes-Liedgut aufspielen ließ.

Ein Restbestand der nicht mehr im Handel erhältlichen Bücher ist am Ausstellungsort auf der Severinstraße 51 sowie via Mail an contact@insidecologne.de erhältlich. Der 128-seitige Bildband kostet 10 Euro.